

Das Wort

gemeinsam lesen

*Johannes-Evangelium
Kapitel 11-12*

Impressum

1. Auflage 2026

Herausgeber und Copyright
der deutschen Ausgabe:

Stiftung Missionswerk
Werner Heukelbach,
51700 Bergneustadt, Deutschland

Bibelteil: NeÜ bibel.heute

© Karl-Heinz Vanheiden und
Christliche Verlagsgesellschaft
Dillenburg, Textstand 2024/01

Dieser Inhalt wurde im englischen
Original von *The Word One to One*
entwickelt und bereitgestellt.

www.the word121.com

Originaltitel:
*The Word One to One –
A guided read through John's Gospel*

Grafik: Something More Creative®
und Heukelbach

Druck: Druckhaus Gummersbach
PP GmbH

Auflage-Nr.: BC07 2 2603 1

Art-Nr.: BC07

DAS WORT – gemeinsam lesen ist ein Produkt von Heukelbach. Die Stiftung möchte zum Lesen in der Bibel, dem Wort Gottes, anregen und dazu beitragen, dass Menschen in eine lebensverändernde Beziehung zu Jesus Christus finden. Alle Publikationen der Stiftung sind unverkäuflich und dürfen ausschließlich kostenfrei verschenkt werden. Die Verantwortung für die Weitergabe liegt bei den schenkenden Privatpersonen, Einrichtungen oder Glaubensgemeinschaften.

Das Wort

gemeinsam lesen

Teil 21

JOHANNES 11	●	Leben (Lazarus wird von Jesus auferweckt)
JOHANNES 12	●	Tod (Jesus sagt seinen Tod voraus)
JOHANNES 13–17	●	Sein Leben für die Jünger (Was in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und dem Wiederkommen von Jesus passiert)
JOHANNES 18–19	●	Tod (Jesus wird gekreuzigt)
JOHANNES 20	●	Leben (Jesus ist auferstanden)

Tod vs. Jesus

JOHANNES 11,1-27



Wir werden sehen, wie sorgfältig Johannes den zweiten Teil seines Buches anordnet, damit wir erkennen, wie Jesus ewiges Leben möglich macht.

*Im vorherigen Teil:
Jesus ist Gottes Sohn,
der Gottes Werke in
dieser Welt ausführt.*

*In diesem Teil:
Jesus zeigt seine
Macht, sogar über
den Tod.*

¹ Nun wurde ein Mann in Betanien krank. Er hieß Lazarus.

Betanien war das Dorf, in dem auch Maria und ihre Schwester Marta wohnten.

² Maria war die Frau, die dem Herrn das kostbare Salböl über die Füße gegossen und sie dann mit ihren Haaren abgetrocknet hatte. Lazarus war ihr Bruder.

³ Da schickten die Schwestern eine Botschaft zu Jesus und ließen ihm sagen: „Herr, der, den du lieb hast, ist krank!“

⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: „Am Ende dieser Krankheit steht nicht der Tod, sondern die Herrlichkeit Gottes. Der Sohn Gottes soll dadurch geehrt werden.“

Krankheit, die zur ... Verherrlichung führt?

Willkommen im zweiten Teil des Johannes-Evangeliums.

Der Abschnitt beginnt damit, dass ein Freund von Jesus, Lazarus, ernsthaft erkrankt. **(V. 1)**

Worauf wird diese Krankheit nach den Worten von Jesus hinauslaufen? Er verspricht:

- Der Tod von Lazarus wird nicht das Ende sein. (V. 4)
- Seine Krankheit wird dazu führen, dass Jesus als Gottes Sohn verherrlicht wird.

Gottes Herrlichkeit: alles, was an Gott großartig ist. Jesus zeigt seiner Umgebung diese Herrlichkeit, das heißt, er verherrlicht Gott. Das ist ein wichtiges Thema im Johannes-Evangelium.

⁵ Jesus hatte Marta, ihre Schwester und Lazarus sehr lieb.

⁶ Als er nun hörte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.

⁷ Erst dann sagte er zu seinen Jüngern: „Wir gehen wieder nach Judäa zurück!“

⁸ „Rabbi“, wandten die Jünger ein, „eben noch haben die Juden dort versucht, dich zu steinigen. Und jetzt willst du wieder dahin?“

⁹ Jesus entgegnete: „Ist es am Tag nicht zwölf Stunden hell? Solange es hell ist, kann ein Mensch sicher seinen Weg gehen, ohne anzustoßen, weil er das Tageslicht hat.“

¹⁰ Wenn er aber in der Nacht unterwegs ist, stolpert er, weil er ja kein Licht in sich selbst hat.“

Wie Jesus sich verhält, überrascht alle!

- Jesus liebte Lazarus und seine Schwestern ... **(V. 5)**
- ... trotzdem wartete er absichtlich zwei Tage, bevor er sich auf den Weg machte! **(V. 6)**
- Jesus begibt sich schließlich nach Bethanien ... **(V. 7)**
- ... wohlwissend, dass die jüdischen Anführer ihn dort umbringen wollen. **(V. 8)**

Ist dir aufgefallen, wie furchtlos Jesus ist, als es darum geht, nach Bethanien zurückzugehen? Seine Zeit rückt zwar näher, aber er hat sein Werk noch nicht vollendet – es gibt einen Plan.

Jesus fordert seine Jünger heraus:
Vertraut mir als dem Licht der Welt!
Lasst euch nicht verunsichern durch
das, was uns bevorsteht.

¹¹ Dann sagte er zu seinen Jüngern: „Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen. Aber ich gehe jetzt hin, um ihn aufzuwecken.“

¹² „Herr, wenn er schläft, wird er gesund werden“, sagten die Jünger.

¹³ Sie dachten, er rede vom natürlichen Schlaf. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen.

Was meint Jesus in Vers 11?

- Jesus spricht über den Tod von Lazarus. (V. 13)

Jesus versteht den Tod seiner Nachfolger als zeitlich begrenzten „Schlaf“.

Wenn ihr Körper „schläft“, geht ihre Seele sofort zu Gott.

Jesus verspricht, dass er die Macht hat, Tote aufzuerwecken. Er wird bewirken, dass Seele und Körper wieder vereint werden.

Johannes 5,28–29 „... denn es wird die Stunde kommen, in der alle Toten in den Gräbern seine Stimme hören und herauskommen werden ...“

¹⁴ Da sagte er es ihnen ganz offen: „Lazarus ist gestorben. ¹⁵ Und wegen euch bin ich froh, dass ich nicht dort war, damit ihr glauben lernt. Aber kommt, lasst uns zu ihm gehen!“

¹⁶ Thomas, den man auch Zwilling nannte, sagte zu den anderen Jüngern: „Ja, lasst uns mitgehen und mit ihm sterben!“



Ist Lazarus wirklich gestorben? Jesus lässt daran keinen Zweifel ... (V. 14)

Jesus macht deutlich, welchem Zweck das Wunder dienen soll, das sie gleich erleben werden. Es soll ihren Glauben stärken (denn sie sehen, dass Jesus derjenige ist, der er behauptet zu sein – der Sohn Gottes). (V. 15)

Wie die Jünger werden wir an dieser Stelle wahrscheinlich irritiert sein.

- Jesus hatte gesagt, dass die Krankheit von Lazarus nicht mit dem Tod enden würde, aber Lazarus ist tatsächlich gestorben.
- Trotzdem sagte Jesus, dass dies alles Gottes Herrlichkeit zeigen würde ...
- ... und den Glauben der Jünger stärken würde!

¹⁷ Als Jesus ankam, erfuhr er, dass Lazarus schon vier Tage in der Grabhöhle lag.

¹⁸ Betanien war nur drei Kilometer von Jerusalem entfernt, ¹⁹ und viele Leute aus der Stadt waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, lief sie ihm entgegen. Maria blieb im Haus.

²¹ „Herr“, sagte Marta zu Jesus, „wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“

²² Aber ich weiß, dass Gott dir auch jetzt keine Bitte abschlagen wird.“

Die Auferstehung und das Leben

Scheinbar kommt Jesus viel zu spät. Die Trauergäste trösten die Schwestern; der Verstorbene wurde schon vor vier Tagen bestattet. **(V. 17)**

Wir erfahren, dass viele Leute zum Begräbnis gekommen sind, um Maria und Marta zu trösten. Lazarus muss einen großen Bekanntheitsgrad gehabt haben.

Wie begegnet Marta Jesus?

- Sie weiß, dass Jesus über die Macht verfügt, Kranke zu heilen. Deshalb würde Lazarus noch leben, wenn Jesus früher gekommen wäre. **(V. 21)**
- Dennoch vertraut sie darauf, dass Gott alles tun kann, worum Jesus bittet. **(V. 22)**

²³ „Dein Bruder wird auferstehen!“, sagte Jesus zu ihr.

²⁴ „Ich weiß, dass er auferstehen wird“, entgegnete Marta, „bei der Auferstehung am letzten Tag.“

²⁵ Da sagte Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

²⁶ Und wer im Glauben an mich lebt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“

²⁷ „Ja, Herr!“, antwortete sie, „ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Marta glaubt an die finale Auferstehung am Ende der Zeiten. Aber sie hat noch nicht das ganze Ausmaß der Macht von Jesus verstanden. (V. 24)

Was sagt Jesus über sich und darüber, welche Folgen der Glaube an ihn hat?

- Jesus, der Sohn Gottes, nimmt Gottes Namen für sich in Anspruch: „ICH BIN“ (V. 25)
- Am Ende der Zeiten wird Jesus jeden Menschen physisch von den Toten auferwecken. Wer während seines Lebens an ihn geglaubt hat, wird dann ewig mit ihm leben.
- Für diejenigen, die schon während ihres Lebens an Jesus glauben, hat das ewige Leben bereits begonnen: Selbst wenn sie in dieser Welt „einschlafen“, leben sie bei Gott weiter. (V. 26)

*Jesus kann wahrhaftig von sich sagen:
„Ich bin die Auferstehung
und das Leben.“*

Marta schenkt den Worten von Jesus Glauben. Sie glaubt, dass er der Herr ist, der Messias, der Sohn Gottes. (V. 27)

Aber was wird Jesus nun mit Lazarus tun?

Zusammenfassung

Ein Tod, der die Herrlichkeit von Jesus beweist?

- Jesus sagt, dass der Tod seines Freundes Lazarus zu Gottes Ehre führen und den Glauben seiner Jünger stärken wird. **(V. 4)**
- Er zögert es zwei Tage hinaus, zu seinem Freund zu reisen. **(V. 6)**
- Als Jesus schließlich ankommt, hat das Begräbnis bereits stattgefunden und Lazarus liegt seit vier Tagen im Grab. **(V. 17)**
- Marta, die Schwester von Lazarus, appelliert an Jesus. **(V. 21)**
- Zu ihrer Verblüffung sagt Jesus, dass er derjenige ist, der ewiges Leben gibt. **(V. 25)**
- Marta glaubt Jesus, dass er der Messias, Gottes erwählter König, der Sohn Gottes ist. **(V. 27)**

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Was für eine Behauptung! Hast du dich schon einmal gefragt, ob du das glaubst?

⁴ „Am Ende dieser Krankheit steht nicht der Tod, sondern die Herrlichkeit Gottes. Der Sohn Gottes soll dadurch geehrt werden.“

⁶ ... blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.

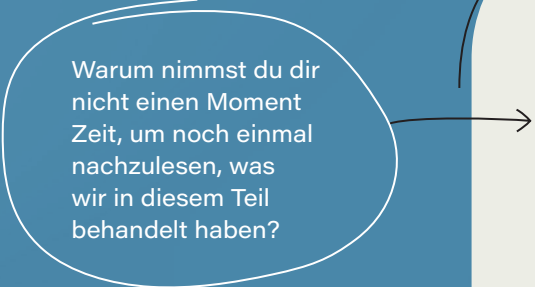
¹⁷ ... erfuhr er, dass Lazarus schon vier Tage in der Grabhöhle lag.

²¹ „... wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“

²⁵ „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

²⁷ „... ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Warum nimmst du dir
nicht einen Moment
Zeit, um noch einmal
nachzulesen, was
wir in diesem Teil
behandelt haben?



Johannes 11,1–27

¹ Nun wurde ein Mann in Betanien krank. Er hieß Lazarus. Betanien war das Dorf, in dem auch Maria und ihre Schwester Marta wohnten.

² Maria war die Frau, die dem Herrn das kostbare Salböl über die Füße gegossen und sie dann mit ihren Haaren abgetrocknet hatte. Lazarus war ihr Bruder.

³ Da schickten die Schwestern eine Botschaft zu Jesus und ließen ihm sagen: „Herr, der, den du lieb hast, ist krank!“

⁴ Als Jesus das hörte, sagte er: „Am Ende dieser Krankheit steht nicht der Tod, sondern die Herrlichkeit Gottes. Der Sohn Gottes soll dadurch geehrt werden.“

⁵ Jesus hatte Marta, ihre Schwester und Lazarus sehr lieb.

⁶ Als er nun hörte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. ⁷ Erst dann sagte er zu seinen Jüngern: „Wir gehen wieder nach Judäa zurück!“

⁸ „Rabbi“, wandten die Jünger ein, „eben noch haben die Juden dort versucht, dich zu steinigen. Und jetzt willst du wieder dahin?“

⁹ Jesus entgegnete: „Ist es am Tag nicht zwölf Stunden hell? Solange es hell ist, kann ein Mensch sicher seinen Weg gehen, ohne anzustoßen, weil er das Tageslicht hat. ¹⁰ Wenn er aber in der Nacht unterwegs ist, stolpert er, weil er ja kein Licht in sich selbst hat.“

¹¹ Dann sagte er zu seinen Jüngern: „Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen.“

Aber ich gehe jetzt hin, um ihn aufzuwecken.“

¹² „Herr, wenn er schläft, wird er gesund werden“, sagten die Jünger. ¹³ Sie dachten, er rede vom natürlichen Schlaf. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen.

¹⁴ Da sagte er es ihnen ganz offen: „Lazarus ist gestorben. ¹⁵ Und wegen euch bin ich froh, dass ich nicht dort war, damit ihr glauben lernt. Aber kommt, lasst uns zu ihm gehen!“

¹⁶ Thomas, den man auch Zwilling nannte, sagte zu den anderen Jüngern: „Ja, lasst uns mitgehen und mit ihm sterben!“

¹⁷ Als Jesus ankam, erfuhr er, dass Lazarus schon vier Tage in der Grabhöhle lag.

¹⁸ Betanien war nur drei Kilometer^a von Jerusalem entfernt, ¹⁹ und viele Leute aus der Stadt waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. ²⁰ Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, lief sie ihm entgegen. Maria blieb im Haus.

²¹ „Herr“, sagte Marta zu Jesus, „wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²² Aber ich weiß, dass Gott dir auch jetzt keine Bitte abschlagen wird.“

²³ „Dein Bruder wird auferstehen!“, sagte Jesus zu ihr.

²⁴ „Ich weiß, dass er auferstehen wird“, entgegnete Marta, „bei der Auferstehung am letzten Tag.“

²⁵ Da sagte Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

²⁶ Und wer im Glauben an mich lebt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“

²⁷ „Ja, Herr!“, antwortete sie, „ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

a Joh. 11,18 Drei Kilometer. Wörtlich: fünfzehn Stadien

*Was kommt als Nächstes?
Jesus befiehlt, dass man
das Grab öffnet und alle
rümpfen die Nase!*

Teil 22

JOHANNES 11	●	Leben (Lazarus wird von Jesus auferweckt)
JOHANNES 12	●	Tod (Jesus sagt seinen Tod voraus)
JOHANNES 13–17	●	Sein Leben für die Jünger (Was in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und dem Wiederkommen von Jesus passiert)
JOHANNES 18–19	●	Tod (Jesus wird gekreuzigt)
JOHANNES 20	●	Leben (Jesus ist auferstanden)

Sieg über den Tod

JOHANNES 11,28-57

*Im vorherigen Teil:
Der Tod eines Freundes
von Jesus. Wie
wird Gott dadurch
verherrlicht werden?*

*In diesem Teil:
Ist Jesus tatsächlich
mächtiger als der Tod?*

²⁸ Danach ging sie weg, um ihre Schwester Maria zu holen. „Der Rabbi ist da!“, flüsterte sie ihr zu. „Er will dich sehen!“

²⁹ Da stand Maria sofort auf und lief ihm entgegen.

³⁰ Jesus war noch nicht ins Dorf hineingekommen. Er war immer noch an der Stelle, wo Marta ihn getroffen hatte.

³¹ Die Juden, die bei Maria im Haus gewesen waren, um sie zu trösten, sahen, wie sie plötzlich aufstand und hinausging. Sie dachten, sie wolle zur Gruft gehen, um dort zu weinen, und folgten ihr.



Jesus und seine Liebe

Jesus hatte gesagt: Durch den Tod von Lazarus würde Gott mehr von sich (von seiner Größe) zeigen. Er würde mehr über Jesus, Gottes Sohn, offenbaren (ihn verherrlichen) und die Jünger würden in ihrem Glauben wachsen.

Beim Lesen wollen wir darauf achten, ...

- ... was uns diese Ereignisse über die Herrlichkeit von Jesus als Sohn Gottes zeigen.
- ... wie uns das hilft zu glauben.

Wie reagiert Maria, als sie hört, dass Jesus da ist?

- Sie macht sich sofort auf den Weg zu ihm. **(V. 29)**

Die Trauergäste vermuten, dass sie zum Grab läuft, und folgen ihr deshalb. **(V. 31)**

³² Als Maria nun an die Stelle kam, wo Jesus war, warf sie sich ihm zu Füßen und sagte: „Herr, wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“

³³ Als Jesus sah, wie sie weinte und ebenso die Juden, die mit ihr gekommen waren, wurde er innerlich aufgewühlt und war sehr erregt.

³⁴ „Wo habt ihr ihn hingelegt?“, fragte er sie.

„Komm und sieh selbst“, antworteten die Leute.

³⁵ Da brach Jesus in Tränen aus.

Wie reagiert Jesus, als er Maria trauern sieht?

- Er ist tief bewegt. Das ist weitaus mehr als bloße Traurigkeit. Johannes hat dieses Evangelium auf Griechisch geschrieben. Er nutzt an dieser Stelle dasselbe Wort, das gebraucht wird, wenn Pferde wütend schnauben, wenn sie in die Schlacht ziehen. Mit anderen Worten, Jesus ist zornig über den Tod seines Freundes. **(V. 33)**
- Er ist bewegt, ja sogar sehr aufgewühlt.
- Er fühlt die Trauer zutiefst mit und weint. **(V. 35)**

Dass Jesus gleichzeitig Gefühle des Zorns und der Trauer hat, zeigt seine göttliche als auch menschliche Seite. Er ist ...

- ... zornig über den Tod in der Schöpfung.
- ... aufgewühlt durch den Schmerz, den der Tod verursacht.
- ... aufrichtig in seiner Trauer über den Tod eines Freundes.

³⁶ „Seht einmal, wie
lieb er ihn gehabt hat“,
sagten die Juden.

³⁷ Aber einige von
ihnen meinten:
„Er hat doch den
Blinden geheilt. Hätte
er dann nicht auch
Lazarus vor dem Tod
bewahren können?“



Welchen Schluss ziehen die Trauergäste aus dem Erlebten?

- Sie erkannten, dass Jesus Lazarus liebte. **(V. 36)**
- Aber sie fragten sich auch, weshalb Jesus ihn nicht gerettet hatte. **(V. 37)**

Das Verhalten von Jesus am Grab des Lazarus zeigt uns etwas vom Wesen Gottes:

- Er ist ein Gott der Liebe, Fürsorge und Anteilnahme.
- Er hat Mitgefühl und darin inbegriffen Zorn über den Tod in der Welt.
- Er versteht, wenn Trauer uns übermannt: Gott der Sohn weinte heftig am Grab seines Freundes.

Dennoch bleibt die Frage: Ist Jesus tatsächlich mächtiger als der Tod?

- Maria greift auf, was schon ihre Schwester Marta **(V. 21)** formuliert hatte: *„Herr, wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“* **(V. 32)**
- In die gleiche Richtung gehen die Überlegungen der Juden. **(V. 37)**

³⁸ Erneut ergrimmte Jesus innerlich und ging zur Gruft. Das war eine Höhle, die mit einem Stein abgedeckt war.

³⁹ „Hebt den Stein weg!“, sagte Jesus.

Doch Marta, die Schwester des Verstorbenen, wandte ein: „Herr, der Geruch! Er liegt ja schon vier Tage hier.“

⁴⁰ Jesus erwiderte: „Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!“

Jesus – der mächtige Sohn Gottes

Maria und Marta wussten, dass Jesus den Tod hätte verhindern können.

Aber was ist jetzt mit Lazarus?

- Er liegt seit vier Tagen im Grab.
(V. 39)
- Da im heißen Klima die Verwesung schnell eintritt, macht sich Marta Sorgen um den üblen Geruch.

⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

⁴² Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, habe ich es laut gesagt. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.“

⁴³ Danach rief er mit gewaltiger Stimme: „Lazarus, hierher! Heraus!“

⁴⁴ Da kam der Tote heraus, Hände und Füße mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Schweiß Tuch zugebunden.

„Macht ihn frei und lasst ihn gehen!“, sagte Jesus.

Ist Jesus mächtiger als der Tod?

- Mit nur drei Worten ruft Jesus Lazarus aus dem Grab heraus ... (V. 43)
- ... und sein toter Körper kehrt ins Leben zurück. (V. 44)

Stell dir vor, du wärst einer von denen gewesen, die ihn aus den Grabtüchern auswickelten, als er aus dem Grab kam!

Jesus ruft einen Leichnam zurück ins Leben!

Jesus beweist damit, dass er jeden, der einmal gelebt hat, aus dem Grab rufen kann!

Jesus hatte gesagt, der Tod von Lazarus würde der Verherrlichung Gottes dienen. Siehst du, wie deutlich sich Gott offenbart hat?

⁴⁵ Als sie das gesehen hatten, glaubten viele der Juden, die zu Maria gekommen waren, an Jesus.

⁴⁶ Doch einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und berichteten, was Jesus getan hatte.

⁴⁷ Da riefen die Hohen Priester und Pharisäer den Hohen Rat zusammen.

„Was sollen wir tun?“, fragten sie. „Dieser Mensch tut viele aufsehenerregende Dinge!“

Reaktionen

Viele hatten vom Tod des Lazarus erfahren. Das Begräbnis fand nur drei Kilometer von Jerusalem statt und viele einflussreiche Juden hatten daran teilgenommen.

Wie reagieren sie auf die Auferweckung des Lazarus?

- Viele glauben daraufhin an Jesus – so wie Jesus es vorhergesagt hatte. **(V. 45)**
- Aber einige der Augenzeugen melden die Sensation an die Pharisäer. **(V. 46)**

Wie reagieren die Pharisäer?

- Hast du bemerkt, dass selbst seine größten Feinde nicht davon ausgehen, dass Jesus die Menschen nur getäuscht habe?
- Stattdessen halten sie eine Krisensitzung ab. **(V. 47)**

Die Pharisäer erkennen an, dass es sich dabei um ein weiteres Zeichen von Jesus handelt, genau wie die Heilung des Gelähmten und des Blindgeborenen. All das beunruhigt sie sehr.

Ihre Reaktionen
offenbaren, was ihnen
wirklich wichtig ist ...

48 Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden schließlich noch alle an ihn glauben. Und dann werden die Römer eingreifen. Sie werden unseren Tempel und das ganze Volk vernichten.“

49 Einer von ihnen, Kajafas, der in jenem Jahr der amtierende Hohe Priester war, sagte: „Ihr begreift aber auch gar nichts!“

50 Versteht ihr denn nicht, dass es viel besser für uns ist, wenn einer für alle stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?“

Status vs. Wahrheit

Was beunruhigt die religiösen Führer so sehr?

Wenn Jesus nicht gestoppt wird, ...

- ... werden am Ende alle ihm folgen.
- ... dann würden ihnen die Römer die Verwaltung des Tempels entziehen, was den Verlust ihres Führungsanspruchs bedeuten würde.
- ... dann würde das gesellschaftliche Gefüge zerstört werden, in welchem sie bisher tonangebend waren. **(V. 48)**

Wie antwortet der Hohe Priester?

- Kajafas äußert sich extrem abschätzig. Sie würden einfach nicht verstehen, dass die Lösung für ihre Probleme so offensichtlich ist. **(V. 49)**
- Er macht klar: Die jüdischen Führer profitieren davon, wenn ein einzelner Mann (Jesus) für das Volk stirbt und so die ganze Nation verschont wird. **(V. 50)**

Das Schlüsselwort in Vers 50 ist „für“. Wörtlich bedeutet es „anstelle von“. Kajafas denkt, dass Jesus sterben sollte, anstatt dass alle umkommen.

Amtierender Hoher Priester: Anführer des jüdischen Religionssystems

⁵¹ Er hatte das nicht von sich aus gesagt, sondern in seiner Eigenschaft als Hoher Priester die Weissagung ausgesprochen, dass Jesus für diese Nation sterben sollte. ⁵² Jesus starb allerdings nicht nur für das jüdische Volk, sondern auch, um die in aller Welt verstreuten Kinder Gottes zu *einem* Volk zusammenzuführen.

⁵³ Von diesem Tag an waren sie fest entschlossen, ihn zu töten.

Was geht hier eigentlich vor?

- Vers 51 erklärt uns, dass sich hier eine Prophezeiung Gottes erfüllt.
- Ohne sich dessen bewusst zu sein, sagt Kajafas als Hoher Priester die eigentliche Auswirkung des Todes von Jesus voraus.

*Jesus wird stellvertretend
für die sterben, die ihr
Vertrauen auf ihn setzen.*

Und das gilt nicht nur für die Juden; sondern für „die in aller Welt verstreuten Kinder Gottes“, sodass Jesus alle vereint, die an ihn glauben. (V. 52)

Mit anderen Worten: Dieses Opfer rettet jeden Menschen, der daran glaubt. Weltweit!

⁵⁴ Jesus zeigte sich deshalb nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern hielt sich mit seinen Jüngern in einer Gegend am Rand der Wüste auf, in einer Ortschaft namens Ephraim.

⁵⁵ Doch das jüdische Passafest kam näher, und viele Menschen aus dem ganzen Land zogen nach Jerusalem, um sich dort den Reinigungszeremonien für das Fest zu unterziehen.

⁵⁶ Sie hielten Ausschau nach Jesus. Wenn sie im Tempel zusammenstanden, fragten sie einander: „Was meint ihr? Ob er wohl zum Fest kommen wird?“

⁵⁷ Die Hohen Priester und die Pharisäer hatten angeordnet: „Wenn jemand weiß, wo Jesus sich aufhält, muss er das melden.“ Sie wollten ihn nämlich verhaften.

Jesus zieht sich in eine Ortschaft in der Nähe der Wüste zurück. Wir wissen nicht genau, wie lange; wir lesen nur, dass die Jünger bei ihm sind. **(V. 54)**

Welche Zeit des Jahres steht bevor?

- Es ist kurz vor dem Passafest: die vorgegebene Zeit, um zum Tempel in Jerusalem zu gehen, um sich vor Gott zeremoniell zu reinigen. **(V. 55)**
- An diesem Fest erinnert sich das Volk an Gottes Rettung durch ein Lamm, das stellvertretend für das Volk starb.

Die Hohen Priester gaben den Befehl: „Meldet, wenn ihr Jesus seht, damit wir ihn verhaften können.“ **(V. 57)**

Seine Zeit
rückt näher.

Zusammenfassung

Jesus besiegt den Tod!

- Als Jesus Maria weinen sieht, ist er sehr wütend und erschüttert wegen des Todes seines Freundes. **(V. 33)**
- Alle schauen Jesus fragend an: Warum hat er Lazarus nicht früher gerettet? **(V. 37)**
- Obwohl sich darin ein verwesender Leichnam befindet, befiehlt Jesus, das Grab zu öffnen. **(V. 39)**
- Und mit nur drei Worten wird Lazarus vom Tod ins Leben zurückgerufen. **(V. 43)**
- Viele glauben daraufhin, aber die religiösen Führer sind verzweifelter denn je entschlossen, Jesus zu beseitigen. **(V. 48)**
- Ohne es zu wissen, prophezeit Kajafas, der Hohe Priester, dass Jesus stellvertretend für das Volk sterben wird ... **(V. 50)**
- ... und das Passafest steht kurz bevor. **(V. 55)**

Die Macht, die Jesus über den Tod hat, bringt ihn seinem eigenen Tod noch näher.

³³ ... wurde Jesus innerlich aufgewühlt und war sehr erregt.

³⁷ „Er hat doch den Blinden geheilt. Hätte er dann nicht auch Lazarus vor dem Tod bewahren können?“

³⁹ ... „Herr, der Geruch! Er liegt ja schon vier Tage hier.“

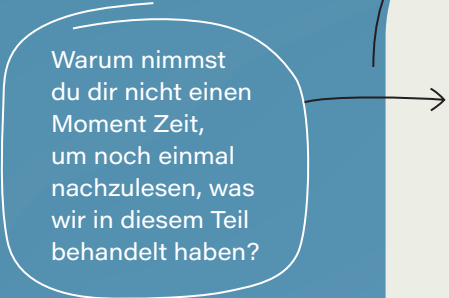
⁴³ „Lazarus, hierher! Heraus!“

⁴⁸ „Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden schließlich noch alle an ihn glauben. Und dann werden die Römer ... unseren Tempel und das ganze Volk vernichten.“

⁵⁰ „Versteht ihr denn nicht, dass es viel besser für uns ist, wenn einer für alle stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?“

⁵⁵ Doch das jüdische Passafest kam näher ...

Warum nimmst
du dir nicht einen
Moment Zeit,
um noch einmal
nachzulesen, was
wir in diesem Teil
behandelt haben?



Johannes 11,28–57

²⁸ Danach ging sie weg, um ihre Schwester Maria zu holen. „Der Rabbi ist da!“, flüsterte sie ihr zu. „Er will dich sehen!“ ²⁹ Da stand Maria sofort auf und lief ihm entgegen. ³⁰ Jesus war noch nicht ins Dorf hineingekommen. Er war immer noch an der Stelle, wo Marta ihn getroffen hatte. ³¹ Die Juden, die bei Maria im Haus gewesen waren, um sie zu trösten, sahen, wie sie plötzlich aufstand und hinausging. Sie dachten, sie wolle zur Gruft gehen, um dort zu weinen, und folgten ihr.

³² Als Maria nun an die Stelle kam, wo Jesus war, warf sie sich ihm zu Füßen und sagte: „Herr, wenn du hier gewesen wärst, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“

³³ Als Jesus sah, wie sie weinte und ebenso die Juden, die mit ihr gekommen waren, wurde er innerlich aufgewühlt und war sehr erregt. ³⁴ „Wo habt ihr ihn hingelegt?“ fragte er sie. „Komm und sieh selbst“, antworteten die Leute. ³⁵ Da brach Jesus in Tränen aus.

³⁶ „Seht einmal, wie lieb er ihn gehabt hat“, sagten die Juden.

³⁷ Aber einige von ihnen meinten: „Er hat doch den Blinden geheilt. Hätte er dann nicht auch Lazarus vor dem Tod bewahren können?“

³⁸ Erneut ergrimmete Jesus innerlich und ging zur Gruft. Das war eine Höhle, die mit einem Stein abgedeckt war.

³⁹ „Hebt den Stein weg!“, sagte Jesus. Doch Marta, die Schwester des Verstorbenen, wandte ein: „Herr, der Geruch! Er liegt ja schon vier Tage hier.“

⁴⁰ Jesus erwiderte: „Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!“ ⁴¹ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

⁴² Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, habe ich es laut gesagt. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.“ ⁴³ Danach rief er mit gewaltiger Stimme: „Lazarus, hierher! Heraus!“ ⁴⁴ Da kam der Tote heraus, Hände und Füße mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Schweiß Tuch zugebunden. „Macht ihn frei und lasst ihn gehen!“, sagte Jesus.

⁴⁵ Als sie das gesehen hatten, glaubten viele der Juden, die zu Maria gekommen waren, an Jesus. ⁴⁶ Doch einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und berichteten, was Jesus getan hatte. ⁴⁷ Da riefen die Hohen Priester und Pharisäer den Hohen Rat zusammen. „Was sollen wir tun?“ fragten sie. „Dieser Mensch tut viele aufsehenerregende Dinge!“ ⁴⁸ Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden schließlich noch alle an ihn glauben. Und dann werden die Römer eingreifen. Sie werden unseren Tempel und das ganze Volk vernichten.“

⁴⁹ Einer von ihnen, Kajafas, der in jenem Jahr der amtierende Hohe Priester war, sagte: „Ihr begreift aber auch gar nichts!“ ⁵⁰ Versteht ihr denn nicht, dass es viel besser für uns ist, wenn

einer für alle stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?“

⁵¹ Er hatte das nicht von sich aus gesagt, sondern in seiner Eigenschaft als Hoher Priester die Weissagung ausgesprochen, dass Jesus für diese Nation sterben sollte. ⁵² Jesus starb allerdings nicht nur für das jüdische Volk, sondern auch, um die in aller Welt verstreuten Kinder Gottes zu *einem* Volk zusammenzuführen. ⁵³ Von diesem Tag an waren sie fest entschlossen, ihn zu töten.

⁵⁴ Jesus zeigte sich deshalb nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern hielt sich mit seinen Jüngern in einer

Gegend am Rand der Wüste auf, in einer Ortschaft namens Ephraim.

⁵⁵ Doch das jüdische Passafest kam näher, und viele Menschen aus dem ganzen Land zogen nach Jerusalem, um sich dort den Reinigungszeremonien für das Fest zu unterziehen.

⁵⁶ Sie hielten Ausschau nach Jesus. Wenn sie im Tempel zusammenstanden, fragten sie einander: „Was meint ihr? Ob er wohl zum Fest kommen wird?“ ⁵⁷ Die Hohen Priester und die Pharisäer hatten angeordnet: „Wenn jemand weiß, wo Jesus sich aufhält, muss er das melden.“ Sie wollten ihn nämlich verhaften.

*Was kommt als Nächstes?
Die Bühne ist bereit und die Zeit
von Jesus bald gekommen.*

Teil 23

JOHANNES 11	●	Leben (Lazarus wird von Jesus auferweckt)
JOHANNES 12	●	Tod (Jesus sagt seinen Tod voraus)
JOHANNES 13–17	●	Sein Leben für die Jünger (Was in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und dem Wiederkommen von Jesus passiert)
JOHANNES 18–19	●	Tod (Jesus wird gekreuzigt)
JOHANNES 20	●	Leben (Jesus ist auferstanden)

Den König des Friedens anerkennen

JOHANNES 12,1-19

*Im vorherigen Teil:
Jesus siegt über
den Tod.*

*In diesem Teil:
Liebe, die der
König verdient.*

¹ Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus wieder nach Betanien, wo Lazarus wohnte, den er vom Tod auferweckt hatte.

² Die Geschwister gaben Jesus zu Ehren ein Festmahl bei dem Marta bediente. Lazarus lag mit den Gästen zu Tisch.

Passafest: In Kapitel 2 wurde ein Passafest beschrieben. In Kapitel 6 ist wieder von einem Passafest die Rede, inzwischen ist ein Jahr vergangen. Die Ereignisse der Kapitel 11 bis 20 schildern wiederum die Zeit des Passafestes, erneut ein Jahr später. Das zeigt uns, dass der öffentliche Dienst von Jesus drei Jahre gedauert hat.

Völlige Hingabe

Kapitel 12 gibt uns sechs Hinweise darauf, wie bedeutsam der Tod von Jesus ist. In diesem Abschnitt sehen wir

- die totale Hingabe von Jesus.
 - die königliche Identität von Jesus.
-

Die Erinnerung an das Passafest hält uns vor Augen, wie wichtig der Tod von Jesus ist, der kurz bevorsteht.

Jesus ist zurück in Bethanien, wo er Lazarus aus den Toten auferweckt hatte. **(V. 1)**

Es ist keine große Überraschung, dass Lazarus und seine Schwestern ein Fest veranstalten, um Jesus zu ehren. **(V. 2)**

Wir werden bald sehen, dass ewiges Leben mit Gott nur dadurch möglich ist, dass Jesus mit seinem Leben für unsere Sünden bezahlt.

³ Da nahm Maria ein Pfund echtes, sehr kostbares Nardenöl und salbte Jesus damit die Füße. Dann tupfte sie diese mit ihrem Haar ab. Der Duft des Salböls erfüllte das ganze Haus.



Was tut Maria?

- Stell dir einmal diese Szene vor ...
Maria hat ein Vermögen für eine edle Flasche Parfüm ausgegeben.
- Doch anstatt das Parfüm sparsam einzusetzen, gießt sie es vollständig über die Füße von Jesus, die vom dreckigen Straßenstaub schmutzverkrustet sind.
- Als ob das nicht genug wäre, tupft sie die Füße von Jesus mit ihrem Haar ab.

Wie skandalös! In der damaligen Kultur blieb das Haar einer Frau ständig bedeckt, außer sie war allein mit ihrem Ehemann.

Wie demütig! Sie gibt sich mit „Haut und Haaren“ dem König hin!

*Maria versteht, wer Jesus ist
und verehrt ihn.*

⁴ Da sagte einer von den Jüngern ärgerlich – es war Judas, der Iskariot, der Jesus später verriet:
⁵ „Warum hat man dieses Salböl nicht verkauft? Man hätte dreihundert Denare dafür bekommen und das Geld den Armen geben können.“

⁶ Er sagte das nicht etwa, weil er sich um die Armen sorgte, sondern weil er ein Dieb war. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und bediente sich daraus.

⁷ „Lass sie in Ruhe!“, sagte Jesus. „Sie hat das als Vorbereitung für mein Begräbnis getan.“

⁸ Es wird immer Arme geben, um die ihr euch kümmern könnt. Aber mich habt ihr nicht mehr lange bei euch.“

Nicht zu viel

Welchen Einwand erhebt Judas?

- Maria hat Parfum im Wert eines Jahresgehalts dafür aufgewendet, die Füße von Jesus zu salben (Parfüm darüberzugießen); das ist doch sicher zu verschwenderisch, oder?! (V. 5)

Hatte Judas recht?

- Ja, hätte er – wenn es nicht um Jesus gehen würde.
- Aber Marias demütige, hingebungsvolle Salbung ist mit Blick auf das, was der Tod von Jesus bewirken wird, angemessen. (V. 7)

Nichts kann Jesus überraschen. Er weiß:

- Er wird ans Kreuz gehen.
- Judas wird ihn verraten.
- Nur durch seinen Tod wird ewiges Leben möglich.

*Wenn wir das, was Maria tut,
für verschwenderisch halten –
haben wir dann wirklich
verstanden, wie entscheidend
der Kreuzestod von Jesus ist?*



Stopp! Nehmen wir uns einen Moment Zeit.

Ergibt das, was Maria tut, einen Sinn?

- Wenn Jesus der ist, der er zu sein behauptet, dann auf jeden Fall.
- Wenn Jesus uns ewiges Leben mit Gott anbietet, für uns mit seinem Tod bezahlt – dann ist solche Hingabe völlig angemessen.

Wie unterscheidet sich Judas von Maria?

- Seine Heuchelei ist hässlich. Er gibt vor, sich um die Armen zu sorgen, aber er ist ein Dieb.
- Er erkennt Jesus nicht als König an. Es geht ihm mehr um das Geld als um Jesus.

⁹ Als es sich herumgesprochen hatte, dass Jesus in Betanien war, strömten die Juden in Scharen dorthin. Sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern auch, weil sie Lazarus sehen wollten, den Jesus vom Tod auferweckt hatte.

¹⁰ Da beschlossen die Hohen Priester, auch Lazarus zu töten, ¹¹ weil seinetwegen so viele Juden hingingen und anfangen, an Jesus zu glauben.

Die Reaktion der Hohen Priester

Inwiefern ähneln die Hohen Priester Judas?

- Sie wollen den Beweis für die Göttlichkeit von Jesus verschwinden lassen, statt ihn als den anzuerkennen, der er ist. **(V. 10)**
- Zu komisch, wenn es nicht so traurig wäre. Die Hohen Priester planen, Lazarus zu töten, von dem sie wissen, dass er von den Toten auferweckt wurde. Stell dir die Szene einmal vor: „Lasst uns ihn umbringen – damit er wieder tot ist ... und wenn wir schon dabei sind, lasst uns auch Jesus töten, der ihn von den Toten zurückgebracht hat!“

Warum wollen sie das tun?

- Die Hohen Priester verlieren zunehmend die Macht über das Volk. Ihr schwindender Einfluss scheint sie mehr zu beschäftigen als die Tatsache, dass Jesus die Macht über den Tod besitzt. **(V. 11)**

¹² Am nächsten Tag erfuhren viele von denen, die zum Passafest gekommen waren, dass Jesus sich auf den Weg nach Jerusalem gemacht hatte.

¹³ Da nahmen sie Palmzweige in die Hand und zogen ihm entgegen.

„Hosianna!“, riefen sie.

„Gesegnet sei er, der kommt
im Namen des Herrn,
der König Israels!“

¹⁴ Jesus hatte einen jungen Esel geliehen und ritt auf ihm in die Stadt, wie es in der Heiligen Schrift steht:

¹⁵ „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt zu dir! Er reitet auf einem Eselsfohlen.“

Jesus, der besondere König

Wie reagiert die versammelte Menge auf Jesus?

- Sie bereiten ihm einen würdigen Empfang. So, wie es für einen König angemessen ist. (V. 13)

Das, was sie rufen, sind Worte aus Psalm 118. Dieses Lied wurde ursprünglich von Passafest-Pilgern gesungen, wenn sie sich Jerusalem näherten. Sie bereiteten den Weg für den siegreichen königlichen Messias, der über alle seine Feinde triumphiert.

Aber was für ein König ist Jesus?

- Vers 15 zitiert Kapitel 9 aus dem Buch des Propheten Sacharja, das etwa 520 v. Chr. geschrieben wurde und von dem kommenden Messias sprach, der Frieden bringen würde: „Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht vor Gott, und er bringt die Rettung. Er ist demütig und reitet auf einem Fohlen, dem männlichen Jungtier einer Eselin. Er wird den Völkern Frieden gebieten!“ (aus Sacharja 9,9–10)

Jesus kam auf einem Eselsfohlen geritten (und nicht auf einem Kriegspferd).

Dies ist ein Zeichen dafür, dass Jesus gekommen ist, um Frieden zwischen Gott und der Menschheit zu bringen.

¹⁶ Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, erinnerten sie sich, dass man ihn genauso empfangen hatte, wie es in der Schrift vorausgesagt war.

¹⁷ Die Leute in der Menge, die dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und vom Tod auferweckt hatte, hatten überall davon erzählt.

¹⁸ Deswegen zogen ihm jetzt so viele Menschen entgegen. Sie hatten alle von dem Wunder gehört.

¹⁹ Da sagten die Pharisäer zueinander: „Ihr seht doch, dass wir so nicht weiterkommen. Alle Welt läuft ihm nach.“

Die Jünger verstehen es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Als sie jedoch später auf die Ereignisse zurückblickten, erkannten sie, dass Jesus auf seinem Weg zum Kreuz eine Prophezeiung nach der anderen erfüllt hatte. (V. 16)

Wie reagieren die Menge und die Pharisäer auf dieses Wunder?

- Der Bericht der Augenzeugen breitet sich wie ein Lauffeuer aus. (V. 17)
- Viele aus der Menschenmenge haben miterlebt, wie Jesus Lazarus aus dem Tod auferweckt hat (der Ort lag nur drei Kilometer von Jerusalem entfernt).
- Die religiösen Führer verfallen in Panik und stellen fest: „Ihr seht doch, dass wir so nicht weiterkommen.“ (V. 19)
- Sie haben große Angst davor, die Kontrolle über das Volk zu verlieren: „Alle Welt läuft ihm nach!“

Jesu nähert sich also seinem Tod. Statt sich über das Kommen von Jesus zu freuen und ihn als Messias anzuerkennen, bemühen sich die religiösen Führer darum, alle Hinweise auf seine Identität zu beseitigen.

Zusammenfassung

Jesus, der König, der gekommen ist, um zu sterben.

- Maria handelt in absoluter Hingabe. Sie weiß, dass der versprochene Sohn Gottes bei ihnen zu Gast ist. Da macht es völlig Sinn, für ihn ein Parfüm zu opfern, dessen Wert einem Jahresgehalt entspricht, und seine schmutzigen Füße mit ihren Haaren zu trocknen. (V. 3)
- Judas widerspricht. Er sieht einzig das Geld, das ihm entgeht. (V. 5)
- Aber Jesus gibt Maria recht: Sie weiß, dass Jesus gekommen ist, um für andere zu sterben und sie schätzt ihn dafür sehr. (V. 7)
- Die Reaktionen auf Jesus sind wieder sehr unterschiedlich. Die religiösen Führer beabsichtigen, die Beweise zu beseitigen, indem sie Lazarus töten. Viele andere hingegen glauben an Jesus. (V. 10)
- Die Nachricht, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem ist, lässt eine ganze Volksmenge zusammenkommen, um Jesus als König zu feiern. (V. 13)
- Dieser König, der lang versprochene Messias, kommt, um Frieden mit Gott zu bringen. (V. 15)
- Wieder einmal sind die Pharisäer verzweifelt, weil sich die Nachricht über die Auferweckung von Lazarus verbreitet und mehr und mehr Menschen erfassen, wer Jesus ist. (V. 19)

Jesus ist nicht nur Gottes lang versprochener König, sondern er verdient auch unsere völlige Hingabe.

³ ... und salbte Jesus damit die Füße. Dann tupfte sie diese mit ihrem Haar ab.

⁵ „Warum hat man dieses Salböl nicht verkauft? Man hätte dreihundert Denare dafür bekommen und das Geld den Armen geben können.“

⁷ „Sie hat das als Vorbereitung für mein Begräbnis getan.“

¹⁰ Da beschlossen die Hohen Priester, auch Lazarus zu töten.

¹³ Da nahmen sie Palmzweige in die Hand und zogen ihm entgegen. „Hosianna!“, riefen sie.

¹⁵ „Dein König kommt zu dir! Er reitet auf einem Eselsfohlen.“

¹⁹ „Alle Welt läuft ihm nach.“

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

a Joh. 12,2 Bei festlichen Anlässen *lag* man auf Polstern, die um einen niedrigen *Tisch* in der Mitte gruppiert waren. Man stützte sich auf den linken Ellbogen und langte mit der rechten Hand zu. Die Füße waren nach hinten vom Tisch weg ausgestreckt.

b Joh. 12,3 Gemeint ist das römische *Pfund* mit einem Gewicht von 327 g.

c Joh. 13,3 *Narde* ist eine duftende aromatische Pflanze, die in den Bergen des Himalaja wächst.

d Joh. 12,5 *Dreihundert Denare*: ein guter Jahresverdienst eines Arbeiters

Johannes 12,1–19

¹ Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus wieder nach Betanien, wo Lazarus wohnte, den er vom Tod auferweckt hatte. ² Die Geschwister gaben Jesus zu Ehren ein Festmahl bei dem Marta bediente. Lazarus lag mit den Gästen zu Tisch.^a

³ Da nahm Maria ein Pfund^b echtes, sehr kostbares Nardenöl^c und salbte Jesus damit die Füße. Dann tupfte sie diese mit ihrem Haar ab. Der Duft des Salböls erfüllte das ganze Haus.

⁴ Da sagte einer von den Jüngern ärgerlich – es war Judas, der Iskariot, der Jesus später verriet: ⁵ „Warum hat man dieses Salböl nicht verkauft? Man hätte dreihundert Denare^d dafür bekommen und das Geld den Armen geben können.“

⁶ Er sagte das nicht etwa, weil er sich um die Armen sorgte, sondern weil er ein Dieb war. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und bediente sich daraus.

⁷ „Lass sie in Ruhe!“, sagte Jesus. „Sie hat das als Vorbereitung für mein Begräbnis getan.“ ⁸ Es wird immer Arme geben, um die ihr euch kümmern könnt. Aber mich habt ihr nicht mehr lange bei euch.“

⁹ Als es sich herumgesprochen hatte, dass Jesus in Betanien war, strömten die Juden in Scharen dorthin. Sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern auch, weil sie Lazarus sehen wollten, den Jesus vom Tod auferweckt hatte.

¹⁰ Da beschlossen die Hohen Priester, auch Lazarus zu töten, ¹¹ weil seinetwegen so viele Juden

hingingen und anfangen,
an Jesus zu glauben.

¹² Am nächsten Tag erfuhren viele von denen, die zum Passafest gekommen waren, dass Jesus sich auf den Weg nach Jerusalem gemacht hatte.

¹³ Da nahmen sie Palmzweige in die Hand und zogen ihm entgegen.

„Hosianna!“^e, riefen sie.

„Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!“

¹⁴ Jesus hatte einen jungen Esel geliehen und ritt auf ihm in die Stadt, wie es in der Heiligen Schrift steht:

¹⁵ „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt zu dir! Er reitet auf einem Eselsfohlen.“^g

¹⁶ Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, erinnerten sie sich, dass man ihn genauso empfangen hatte, wie es in der Schrift vorausgesagt war.

¹⁷ Die Leute in der Menge, die dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und vom Tod auferweckt hatte, hatten überall davon erzählt.

¹⁸ Deswegen zogen ihm jetzt so viele Menschen entgegen. Sie hatten alle von dem Wunder gehört. ¹⁹ Da sagten die Pharisäer zueinander: „Ihr seht doch, dass wir so nicht weiterkommen. Alle Welt läuft ihm nach.“

e Joh. 12,13 Hosianna.
Hebräisch: *Hilf doch!*
Aus Psalm 118,25
stammender Hilferuf an
Gott, der als feststehende
Formel und schließlich
auch als Lobpreis
verwendet wurde.

f Joh. 12,15 Zion ist einer
der Hügel Jerusalems,
der für die ganze Stadt
stehen kann. *Tochter
Zion* meint also die
Einwohner der Stadt.

g Joh. 12,15 Sacharja 9,9

*Was kommt als Nächstes?
Seine Zeit ist gekommen ...*

Teil 24

JOHANNES 11	●	Leben (Lazarus wird von Jesus auferweckt)
JOHANNES 12	●	Tod (Jesus sagt seinen Tod voraus)
JOHANNES 13–17	●	Sein Leben für die Jünger (Was in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und dem Wiederkommen von Jesus passiert)
JOHANNES 18–19	●	Tod (Jesus wird gekreuzigt)
JOHANNES 20	●	Leben (Jesus ist auferstanden)

Der Tod, der Leben spendet

JOHANNES 12,20–36

*Im vorherigen Teil:
Der König des Friedens.*

*In diesem Teil:
Seine Zeit ist
gekommen.*

²⁰ Unter den Festbesuchern, die zur Anbetung Gottes nach Jerusalem kamen, waren auch einige Griechen.

²¹ Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und sagten: „Herr, wir möchten Jesus sehen!“

²² Philippus sprach mit Andreas darüber, dann gingen beide zu Jesus und sagten es ihm.

²³ Doch Jesus erwiderte: „Die Zeit ist gekommen, in der die Herrlichkeit des Menschensohnes sichtbar wird.“

Erinnere dich, dass Kapitel 12 uns sechs Hinweise gibt, warum der Tod von Jesus bedeutsam ist. In diesem Teil lesen wir

- vom Tod, der ewiges Leben bringt.
- vom Tod, der den Teufel besiegt.

Die Pharisäer lagen mit ihrer Einschätzung richtig:
Die ganze Welt läuft Jesus nach. (V. 19)

Die Griechen waren als die Gelehrten der antiken Welt bekannt. Diese Begebenheit zeigt, dass wirklich alle Welt (und nicht nur die Juden) zu Jesus kam und an ihn glaubte. (V. 21)

Die Griechen möchten Jesus begegnen.
Was hat er ihnen zu sagen? (V. 23)

- Seine „Zeit“ ist gekommen. Seit Beginn des Johannes-Evangeliums haben wir darauf gewartet. Erinnerst du dich an Johannes 2,4? „*Meine Zeit ist noch nicht gekommen.*“
- Gerade durch den Tod von Jesus wird offenbar, wie groß seine Herrlichkeit ist. Durch sein Sterben wird er es Menschen überall auf der Welt ermöglichen, Gott kennenzulernen.

Wie passend, dass nun auch die Griechen zu Jesus kommen und diesen Augenblick miterleben, in dem Weltgeschichte geschrieben wird. Sie erfahren, dass nun die Zeit für ihn gekommen ist, seinen Auftrag zu vollenden.

²⁴ Ja, ich versichere euch:
Wenn das Weizenkorn
nicht in die Erde kommt
und stirbt, bleibt es allein.
Wenn es aber stirbt, bringt
es sehr viel Frucht.

²⁵ Wer sein Leben liebt,
wird es verlieren. Aber wer
sein Leben in dieser Welt
gering achtet, wird es für
das ewige Leben erhalten.

²⁶ Wenn jemand mir dienen
will, muss er mir auf
meinem Weg folgen. Mein
Diener wird dann auch
dort sein, wo ich bin, und
mein Vater wird ihn ehren.

Warum muss Jesus sterben?

- Wie ein Samen, der in der Erde begraben werden muss, um Frucht bringen zu können, so ist auch der Tod von Jesus essenziell, um uns ewiges Leben zu ermöglichen. (V. 24)

Was hat der Tod von Jesus zur Folge?

- „... sehr viel Frucht.“ (V. 24)
- Welch ein Unterschied zu uns! Wenn wir sterben, verwest unser Körper. Der Tod von Jesus jedoch bringt eine gewaltige Ernte hervor (Ewigkeit für diejenigen, die auf ihn vertrauen).

Vielleicht schockiert es dich, dass Jesus sagt, die Menschen, die ihm folgen, müssen ihr Leben in dieser Welt „gering achten“! Aber was bedeutet das?

- Diejenigen, die Jesus folgen, erkennen seinen Führungsanspruch an. Der Mittelpunkt ihres Lebens verschiebt sich zu ihm hin, dem König. (V. 25)
- Jesus gibt ein erstaunliches Versprechen: Wer ihm dient, wird in der Gegenwart von Jesus leben und von Gott als Mitglied seiner Familie geehrt werden. (V. 26)

Wenn wir treu zu Jesus stehen, klammern wir uns nicht mehr an unsere eigenen Ziele, sondern folgen ihm. Wir hören auf, das Zentrum unseres eigenen Lebens zu sein.

Das hat damit zu tun, was Sünde wirklich ist: „Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat.“ (Johannes 5,23)

²⁷ Ich bin jetzt voller Angst und Unruhe. Soll ich beten: ‚Vater, rette mich vor dem, was auf mich zukommt?‘ Aber deswegen bin ich ja gerade in diese Zeit hineingekommen.

²⁸ Vater, offenbare die Herrlichkeit deines Namens!“

Da sprach eine Stimme vom Himmel: „Das habe ich bis jetzt getan und werde es auch diesmal tun.“

Der Tod, der den Teufel besiegt

Wovor hat Jesus Angst?

- Vor seinem Tod ... aber er weiß, dass er genau aus diesem Grund gekommen ist. (V. 27)

Was hat für Jesus höchste Priorität?

- Nicht, sich selbst zu retten, sondern seinen Vater bekannt zu machen (zu ehren). (V. 28)

Gott antwortet sofort. Die Stimme aus dem Himmel stellt klar, wie bedeutsam dieser Moment im Leben und Wirken von Jesus ist.

Es ist schwer vorstellbar, dass der Kreuzestod von Jesus in menschlicher Schwäche und Scham der Moment seiner größten Herrlichkeit ist.

Gott spricht in diesem Moment, um uns zu zeigen: Das Kreuz ist wirklich sein Plan! – Durch seinen Gehorsam wird Jesus seinen Vater verherrlichen.

²⁹ Von den Menschen, die dort standen und zuhörten, sagten einige: „Es hat gedonnert.“ Andere meinten: „Ein Engel hat mit ihm geredet.“

³⁰ Aber Jesus sagte: „Diese Stimme wollte nicht mir etwas sagen, sondern euch!

³¹ Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgestoßen werden.

³² Und wenn ich von der Erde erhöht worden bin, werde ich alle zu mir ziehen.“

³³ Mit diesen Worten deutete er an, auf welche Weise er sterben würde.

Wir haben gesehen, dass Gott am Kreuz verherrlicht werden wird. Aber wie ist das möglich?

- **Gericht.** Jesus nimmt das Gericht für die Sünde der Menschheit auf sich. (V. 31)
- **Sieg.** Als Jesus stirbt, ist der Teufel (der Herrscher dieser Welt) besiegt.
- **Errettung.** Durch seinen Tod wird Jesus Menschen aus allen Teilen der Welt zu sich ziehen, damit sie ihn kennenlernen. (V. 32)

Warum ist der Tod von Jesus notwendig, um diese Ziele zu erreichen?

- Am Kreuz sehen wir, wie das Gericht und der Zorn Gottes über unsere Sünde Jesus treffen.
- Das rettet jeden, der an ihn glaubt, vor dem Gericht.
- Der Teufel kann uns nur damit drohen, dass Gott uns für unsere Sünden bestrafen muss. Aber wenn der Preis für unsere Sünde am Kreuz vollständig bezahlt wurde, dann hat der Teufel diese Macht über uns verloren.

**Das Kreuz:
das Angebot der Errettung.**

alle: meint Menschen aus allen Teilen der Welt

³⁴ Die Menge hielt ihm entgegen:
„*Wir* lesen in der Schrift,
dass der Messias für immer
bleiben wird. Wie kannst *du* da
behaupten, der Menschensohn
müsse erhöht werden?
Wer ist überhaupt dieser
Menschensohn?“

³⁵ „Das Licht wird nur noch
kurze Zeit für euch leuchten“,
sagte Jesus. „Nutzt das Licht,
solange ihr es habt, damit euch
die Dunkelheit nicht überfällt!
Wer in der Dunkelheit unterwegs
ist, weiß nicht, wohin er geht.“

³⁶ „Glaubt an das Licht, solange
ihr es noch habt, damit ihr
Menschen des Lichts werdet!“
Nachdem Jesus das gesagt hatte,
zog er sich aus der Öffentlichkeit
zurück.

Die Antwort der Menschenmenge

Wie reagieren die Menschen?

- Sie haben es nicht verstanden. Sie wollen noch immer wissen, wer der „Menschensohn“ ist und warum er sterben muss. (V. 34)

Wie fordert Jesus die Menschen heraus?

- Sie sollen an ihn, der das Licht der Welt ist, glauben. (V. 36)

Jesus zieht sich jetzt zurück. Er hat alles gesagt, was er zu diesem Zeitpunkt zu sagen hatte. Sein nächstes öffentliches Wirken wird sein Kreuzestod sein.

Die Reaktion von Jesus zeigt die Dringlichkeit seiner Botschaft. Wenn sie Jesus ablehnen, ist die Erwartung des Gerichts sehr real. Sie sollen an ihn glauben und so in sein rettendes „Licht“ treten.

Zusammenfassung

Ein Tod, der Gott wirklich verherrlicht

- Die Griechen, die ihn aufsuchen, sind ein Ausblick darauf, dass Menschen aus aller Welt zu Jesus kommen werden. Das signalisiert, dass die Stunde seines Todes gekommen ist. **(V. 23)**
- Jesus verspricht, dass sein Tod eine große Ernte zur Folge haben wird. **(V. 24)**
- Er fordert diejenigen, die ihm folgen wollen, heraus, ihn an die erste Stelle zu setzen. **(V. 25)**
- Diese werden von seinem Vater geehrt werden. **(V. 26)**
- Jesus hat Angst vor seinem Tod, aber er weiß, dass er genau aus diesem Grund gekommen ist. **(V. 27)**
- Gott antwortet vom Himmel: Er wird durch all dieses verherrlicht werden. **(V. 28)**
- Jesus weiß, was ihn erwartet. Am Kreuz wird der Teufel besiegt werden und Jesus wird Menschen aus der ganzen Welt zu sich ziehen. **(V. 31 und 32)**
- Deshalb ermahnt Jesus die Menge, an ihn zu glauben, solange dazu noch Zeit ist ... **(V. 36)**

Gibt es etwas, das weniger ruhmreich ist als ein Tod am Kreuz? Dennoch wird Gott genau dadurch Menschen zu sich ziehen.

23 „Die Zeit ist gekommen,
in der die Herrlichkeit des
Menschensohnes sichtbar wird.“

24 „Wenn [ein Weizenkorn] aber stirbt,
bringt es sehr viel Frucht.“

25 „Wer sein Leben liebt, wird es
verlieren. Aber wer sein Leben in
dieser Welt gering achtet, wird es
für das ewige Leben erhalten.“

26 „... mein Vater wird [den,
der mir dient,] ehren.“

27 „Aber deswegen bin ich ja gerade
in diese Zeit hineingekommen.“

28 „[Ich habe meine Herrlichkeit offenbart]
und werde es auch diesmal tun.“

31 „Jetzt wird der Herrscher dieser
Welt hinausgestoßen werden.“

32 „... werde ich alle zu mir ziehen.“

36 „Glaubt an das Licht, solange
ihr es noch habt, damit ihr Menschen
des Lichts werdet!“

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

Johannes 12,20–36

²⁰ Unter den Festbesuchern, die zur Anbetung Gottes nach Jerusalem kamen, waren auch einige Griechen. ²¹ Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und sagten: „Herr, wir möchten Jesus sehen!“

²² Philippus sprach mit Andreas darüber, dann gingen beide zu Jesus und sagten es ihm.

²³ Doch Jesus erwiderte: „Die Zeit ist gekommen, in der die Herrlichkeit des Menschensohnes sichtbar wird.

²⁴ Ja, ich versichere euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde kommt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es sehr viel Frucht.

²⁵ Wer sein Leben liebt, wird es verlieren. Aber wer sein Leben in dieser Welt gering achtet,

wird es für das ewige Leben erhalten. ²⁶ Wenn jemand mir dienen will, muss er mir auf meinem Weg folgen. Mein Diener wird dann auch dort sein, wo ich bin, und mein Vater wird ihn ehren. ²⁷ Ich bin jetzt voller Angst und Unruhe. Soll ich beten: ‚Vater, rette mich vor dem, was auf mich zukommt?‘ Aber deswegen bin ich ja gerade in diese Zeit hineingekommen. ²⁸ Vater, offenbare die Herrlichkeit deines Namens!“

Da sprach eine Stimme vom Himmel: „Das habe ich bis jetzt getan und werde es auch diesmal tun.“ ²⁹ Von den Menschen, die dort standen und zuhörten, sagten einige: „Es hat gedonnert.“ Andere meinten: „Ein Engel hat mit ihm geredet.“

³⁰ Aber Jesus sagte: „Diese Stimme wollte nicht mir etwas sagen, sondern euch! ³¹ Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgestoßen werden.

³² Und wenn ich von der Erde erhöht worden bin, werde ich alle zu mir ziehen.“ ³³ Mit diesen Worten deutete er an, auf welche Weise er sterben würde.

³⁴ Die Menge hielt ihm entgegen: „Wir lesen in der Schrift, dass der Messias für immer bleiben wird. Wie kannst *du* da behaupten, der

Menschensohn müsse erhöht^a werden? Wer ist überhaupt dieser Menschensohn?“

³⁵ „Das Licht wird nur noch kurze Zeit für euch leuchten“, sagte Jesus. „Nutzt das Licht, solange ihr es habt, damit euch die Dunkelheit nicht überfällt! Wer in der Dunkelheit unterwegs ist, weiß nicht, wohin er geht.

³⁶ Glaubt an das Licht, solange ihr es noch habt, damit ihr Menschen des Lichts werdet!“

Nachdem Jesus das gesagt hatte, zog er sich aus der Öffentlichkeit zurück.

*Was kommt als Nächstes?
Glaube und Blindheit (nochmals).*

Teil 25

JOHANNES 11	●	Leben (Lazarus wird von Jesus auferweckt)
JOHANNES 12	●	Tod (Jesus sagt seinen Tod voraus)
JOHANNES 13–17	●	Sein Leben für die Jünger (Was in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und dem Wiederkommen von Jesus passiert)
JOHANNES 18–19	●	Tod (Jesus wird gekreuzigt)
JOHANNES 20	●	Leben (Jesus ist auferstanden)

Glaube und Blindheit

JOHANNES 12,37-50

*Im vorherigen Teil:
Jesus zeigt, was sein
Tod wirklich bewirkt.*

*In diesem Teil:
Warum manche
Menschen einfach
nicht glauben.*

³⁷ Obwohl Jesus so viele Wunderzeichen vor den Menschen getan hatte, glaubten sie ihm nicht.

³⁸ Es sollte nämlich so kommen, wie der Prophet Jesaja vorausgesagt hat:

„Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt? Wer erkennt, dass Gott hinter diesen mächtigen Taten steht?“

Blind für den lang versprochenen Messias

Wir werden uns die letzten beiden der sechs Hinweise ansehen, warum der Tod von Jesus so bedeutend ist:

- Blindheit für den lang versprochenen Messias
 - Leben für die, die auf seinen Tod vertrauen
-

Wie hat die Menge auf all das reagiert, was Jesus gesagt und getan hat?

- Viele ignorieren weiterhin die Beweise und weigern sich zu glauben. **(V. 37)**
- Beachte, dass sie selbst sich dazu entschließen – es ist ihre eigene Entscheidung.

Warum ist das passiert?

- Es erfüllt, was der Prophet Jesaja vor mehr als 700 Jahren vorausgesagt hat, ...
- ... dass der kommende Messias von vielen abgelehnt und für unsere Sünde gekreuzigt werden würde.

Dieses Schlüsselzitat finden wir in Jesaja 53,1. Wir werden Gottes „mächtige Taten“ vor allen Menschen (nicht nur den Juden) offenbart sehen, wenn Jesus am Kreuz erhöht wird.

³⁹ Sie konnten nicht glauben, weil Jesaja auch Folgendes vorausgesagt hat:

⁴⁰ „Er hat ihre Augen geblindet und ihr Herz hart gemacht. So kommt es, dass ihre Augen nichts sehen und ihr Herz nichts versteht und sie nicht umkehren, um sich von mir heilen zu lassen.“

⁴¹ Jesaja sprach hier von Jesus, denn er hatte seine Herrlichkeit gesehen.

In Jesaja 6 erklärt Gott, warum so wenige Menschen positiv auf Jesus reagieren werden. Der Grund ist schockierend: Ihre Herzen sind so verhärtet, dass sie nicht mehr in der Lage sind, zu sehen und zu verstehen. (V. 40)

Gott hatte angekündigt, auf ihren Unglauben zu reagieren, indem er endgültig ihre Augen verschließt, ihre Ohren blockiert und ihre Herzen hart macht. Dieses Gericht wird jetzt erfüllt.

Warum sagt Jesaja das?

- Jesaja hatte bereits eine Vision der Herrlichkeit von Jesus. (V. 41)
- Aber er prophezeite auch, dass viele Jesus ablehnen würden.

Das ist eine ernste Warnung. Wer die Wahrheit über Jesus dauerhaft ignoriert, wird schließlich an den Punkt kommen, an dem er die Konsequenz seiner Ablehnung von Gott und dessen Sohn tragen muss: das ewige Gericht von Gott.

⁴² Dennoch glaubten
sogar von den führenden
Männern viele an Jesus.
Aber wegen der Pharisäer
bekannten sie sich nicht
öffentlich dazu, denn sie
befürchteten, aus der
Synagoge ausgeschlossen
zu werden. ⁴³ Ihr Ansehen
bei den Menschen war
ihnen wichtiger als die
Anerkennung von Gott.



Leben für die, die auf seinen Tod vertrauen

Ablehnung ist nicht die einzige Reaktion.

Viele glauben tatsächlich. Doch zeigen sie ihren Glauben nicht öffentlich. Warum?

- Sie fürchten die Pharisäer. (V. 42)
- Sie fürchten, aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden.

Aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden, beeinflusste jeden Aspekt des Lebens. Man wurde zum sozialen Außenseiter, verlor seine Freunde und Geschäftsverbindungen. Du könntest es mit einem Eintrag im Vorstrafenregister vergleichen.

Vers 43 fasst es gut zusammen ...

Wer an Jesus glaubt, ohne dazu zu stehen, weiß, dass das, was Jesus sagt, wahr ist. Es ist ihm jedoch wichtiger, was die Menschen über ihn denken, als mit Gott im Reinen zu sein.

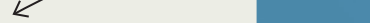
Halten wir einen Moment inne. Erkennen wir uns selbst in diesen heimlichen Gläubigen wieder? Ist die Angst davor, was unsere Freunde denken könnten, maßgeblicher, als mit Gott im Reinen zu sein?

⁴⁴ Aber Jesus hatte laut und deutlich gesagt: „Wer an mich glaubt, der glaubt eigentlich nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.



⁴⁵ Und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.

⁴⁶ Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.



Licht oder Finsternis?

Diese Verse fassen zusammen, was Jesus bisher im Johannes-Evangelium gesagt hat:

- An Jesus zu glauben, bedeutet, an Gott zu glauben. **(V. 44)**
- Jesus zu sehen, bedeutet, Gott zu erkennen, der ihn gesandt hat. **(V. 45)**

Wozu lädt Jesus ein?

- In sein Licht zu kommen und aus der Finsternis gerettet zu werden. **(V. 46)**

⁴⁷ Wer hört, was ich sage, und sich nicht danach richtet, den verurteile nicht ich. Denn ich bin nicht in die Welt gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten.

⁴⁸ Wer mich verachtet und nicht annimmt, was ich sage, hat seinen Richter schon gefunden: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn an jenem letzten Tag verurteilen.

⁴⁹ Denn ich habe ja nicht aus eigener Vollmacht gesprochen, sondern aus der meines Vaters. Er hat mich gesandt und mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll.

⁵⁰ Und ich weiß, dass sein Auftrag das ewige Leben bringt. Ich gebe euch also genau das weiter, was mir der Vater gesagt hat.“

Wer „Nein, danke“ zu Gottes Angebot des ewigen Lebens sagt, muss mit dem Gericht als Konsequenz rechnen.

Die lebensspendenden Worte, die Jesus sprach – genau die Worte, die sie beharrlich ablehnen – werden sie anklagen, den Sohn Gottes nicht geehrt zu haben und ihnen verwehren, ewiges Leben zu empfangen.

Ist das Gottes Plan für uns Menschen?

- Nein! Er hat Jesus gesandt, damit er ewiges Leben bringt. (V. 50)

Jesus hat Gottes Worte gesprochen und ewiges Leben angeboten.

Diese Worte zurückzuweisen und in der Finsternis zu bleiben, bedeutet, sich in eine sehr gefährliche Lage zu bringen.

*Zeit, sich Gedanken zu machen ...
Falls wir Jesus noch ablehnen, warum tun wir das? Insbesondere, wenn die Konsequenzen doch so ernst sind ...*

Zusammenfassung

Eine ernste Warnung davor, nicht zu glauben

- Trotz seiner Wunder und allem, was Jesus gesagt und getan hat, weigern sich Menschen, ihn anzunehmen. **(V. 37)**
- Es gibt eine dringende Warnung: Wenn Menschen Jesus immer wieder zurückweisen, riskieren sie, die Wahrheit irgendwann weder sehen noch hören zu können. **(V. 40)**
- Viele der religiösen Führer glauben an Jesus, aber haben zu große Angst, ihren Glauben öffentlich zu machen. **(V. 42)**
- Jesus sagt: An ihn zu glauben, bedeutet, an Gott zu glauben, der ihn gesandt hat. **(V. 44)**
- Die Warnung von Jesus ist ernst: Seine Worte des Lebens zurückzuweisen, wird in Gericht enden. **(V. 48)**
- Aber die Worte von Jesus anzunehmen, führt zu ewigem Leben. **(V. 50)**

³⁷ Obwohl Jesus so viele Wunderzeichen vor den Menschen getan hatte, glaubten sie ihm nicht.

⁴⁰ „Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz hart gemacht ...“

⁴² ... bekannten sie sich nicht öffentlich dazu, denn sie befürchteten ... ausgeschlossen zu werden.

⁴⁴ „Wer an mich glaubt, der glaubt eigentlich nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.“

⁴⁸ „Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn an jenem letzten Tag verurteilen.“

⁵⁰ „Und ich weiß, dass sein Auftrag das ewige Leben bringt.“

Warum nimmst du dir nicht einen Moment Zeit, um noch einmal nachzulesen, was wir in diesem Teil behandelt haben?

Johannes 12,37–50

³⁷ Obwohl Jesus so viele Wunderzeichen vor den Menschen getan hatte, glaubten sie ihm nicht.

³⁸ Es sollte nämlich so kommen, wie der Prophet Jesaja vorausgesagt hat:

„Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt? Wer erkennt, dass Gott hinter diesen mächtigen Taten steht?“^a

³⁹ Sie konnten nicht glauben, weil Jesaja auch Folgendes vorausgesagt hat:

⁴⁰ „Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz hart gemacht. So kommt es, dass ihre Augen nichts sehen und ihr Herz nichts versteht und sie nicht umkehren, um sich von mir heilen zu lassen.“^b

^a Joh. 12,38 Jesaja 53,1

^b Joh. 12,40 Jesaja 6,10

⁴¹ Jesaja sprach hier von Jesus, denn er hatte seine Herrlichkeit gesehen.

⁴² Dennoch glaubten sogar von den führenden Männern viele an Jesus. Aber wegen der Pharisäer bekannten sie sich nicht öffentlich dazu, denn sie befürchteten, aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden. ⁴³ Ihr Ansehen bei den Menschen war ihnen wichtiger als die Anerkennung von Gott.

⁴⁴ Aber Jesus hatte laut und deutlich gesagt: „Wer an mich glaubt, der glaubt eigentlich nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.“ ⁴⁵ Und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. ⁴⁶ Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.

⁴⁷ Wer hört, was ich sage, und sich nicht danach richtet, den verurteile nicht ich. Denn ich bin nicht in die Welt gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten. ⁴⁸ Wer mich verachtet und nicht annimmt, was ich sage, hat seinen Richter schon gefunden: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn an jenem letzten Tag verurteilen.

⁴⁹ Denn ich habe ja nicht aus eigener Vollmacht gesprochen, sondern aus der meines Vaters. Er hat mich gesandt und mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll. ⁵⁰ Und ich weiß, dass sein Auftrag das ewige Leben bringt. Ich gebe euch also genau das weiter, was mir der Vater gesagt hat.“

*Was kommt als Nächstes?
Der dienende König.*

